

Dr. GERD HEROLD

Kunstkalender

2 0 0 9

ÄrzteKunst in Wort und Bild



Spiegel der Zeit

*Bilder und Gedichte
von Angelika Demel*

<http://www.herold-innere-medizin.de/arztkunst.htm>



Januar

*Der saftige Acker ist zerschissen.
Dort wo einst deine Küsse sangen,
liegen betonierte Nebelschals
in Erwartung, mich zu wärmen.*

*Doch deren Sehnsucht trägt,
sie wollen nicht MICH umarmen,
nur das güldne Kleid, das ich trage -
einer tiefblauen Königin gleich.*

*Ich nehme den darniederliegenden Reif
und kose ihn mit meinem Mund,
bis er blutrot durchtränkt
aufhört zu atmen. Still. Still.*

© Dr. Angelika Demel

Januar

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	



gezeiten
die sonne
hat
den
schnee
geküsst,
der schnee
die
erde umarmt -
leise
flüsternd,
sie
möge
ihn
nie
verlassen.
doch
die
erde
ist
grausam
und
antwortet
nicht.

© Dr. Angelika Demel

Februar

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	



mund

*der lärm der lüfte
in meinem seelengarten*

*der lärm der autos
die ins leben starten*

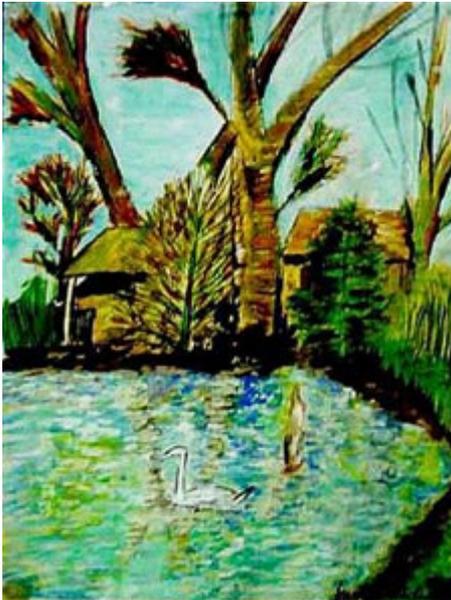
*der lärm meines mundes
lässt
dich
sehnsüchtig
warten.*

© Dr. Angelika Demel

März

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					



WER ICH BIN

BIN KEIN
APFELBAUM
KEIN KIRSCHBAUM
KEIN WIND.
BIN
NICHT
WEISS
NICHT
ROSA
KEIN
KIND.
BIN
MANCHMAL
HELL
MANCHMAL
LAUT
AM LIEBSTEN
ROT.

© Dr. Angelika Demel

April

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			



Galant benannt

*Bin zart,
nicht hart.
Bitterzart.
Rot und
Blau
zugleich.
Zärtlichrot.
Bläulichhart.
Bittersüß.*

© Dr. Angelika Demel

Mai

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31



wie klein wir sind

leise haben die
weltenmeere sich bekriegt.
hören wollten wir
es wohl,
aber zu mögen
verstanden wir es nicht.
die sonne hatte die augen
verdreht
und der mond
war
in urlaub
gegangen.
wohin,
das wissen wir nicht.
die wolken sahen zu
und lachten
böuchlings laut
über den unrat, der
dabei erzeugt wurde
auf dieser
für sie
eigentümlichen insel,
die sie argwöhnisch
betrachten
und
der sie manchmal
regen und wasser
als nahrung
schicken möchten -
aber zuweilen auch nicht -
da sie

die nahrung wohl dosiert
auch
anderen planeten schenken,
die wir nie
gesehen
und
deren anblick
uns nicht nur verwirrte
sondern
es ab diesem
moment
des sehens
kein
wort mehr gäbe
für unser wort,
an dem wir
jahrtausende
gemeißelt und
geschaffen haben.
es wäre nicht
mal
dem sinn nach
DAS,
was wir dem
wort
an bedeutung
einverleibt
hatten
mit unserem
menschlichen
neuronenattem.

© Dr. Angelika Demel

Juni

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					



farbenlosfroh

*die farben meines
herzens
im himmelsgarten.*

*das rot
meiner liebe
im sonnenmund.*

*das blau
deiner ruhe
am wolkengrund.*

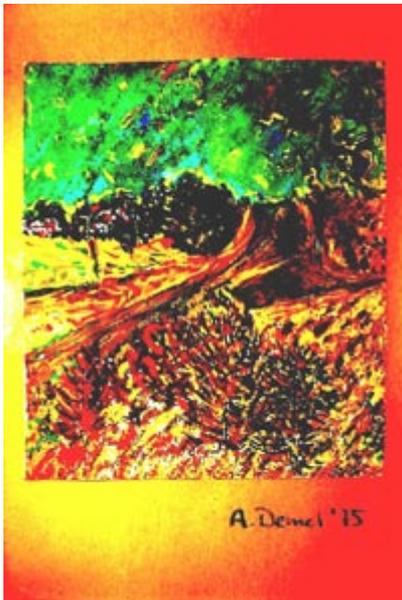
*farblos
mein schrei
zur morgenstund.*

© Dr. Angelika Demel

Juli

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		



gestern

gestern
Seid ihr wieder nett
gewesen,
all
ihr
lehrer, ärzte, hausfrauen,
kinder im geiste.

gestern
habt ihr wieder recht getan
an
eurer welt und an mir,
ihr
menschen
mit und ohne verstand.

gestern
ist die welt dann
doch nicht
untergegangen gewesen,
als
das blut den bach entlanghüpfte.

gestern
ist doch wieder keiner gestorben,
keiner verhungert,
verdurstet,
verkümmert.

gestern
waren alle
wohlgenährt und geliebt,
weil gestern
so wunderbar war
und die
menschen
in
ihm.

gestern
haben wir uns kaum gekannt,
meinet ihr dann
am frühen morgen.
gesehen hätten wir uns nie,
gesprachen wohl,
aber
schlecht verstanden,
der verkehr war zu laut.

gestern
hab ich dann auch nicht
gelebt,
beschloß ich
heute.
und morgen
muss ich nicht mehr
beschlossen haben.

© Dr. Angelika Demel

August

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						



Sommerherbstig

*Im Mais ruht mein Herz
gelb-grün wie das Land
im Sommer.
Hell und durchgeknallt die
Erde,
die mich durchbohrt
mit
ihrem Dolch
aus
Sonnenresten.*

*Ich spüre dich im Westen
untergehn,
mein Vater,
jung
mit
einem Stern auf der Stirn
und deinem Kittel,*

*schon ein wenig
schmutzig
von den Pfützen, in denen
du liegen musstest
mit nackten Füßen,
die an dein Heimweh
erinnern.*

*Deine Mutter seh ich am
Grab
stehen,
frisch und doch schon tot.
Blut tropft von der Wange
der zarten,
noch warm vom Tag -
erinnert
mich
an meine Vergänglichkeit
in diesem Herbst
des zerschnittenen Herzens.*

© Dr. Angelika Demel

September

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				



herbst

*nebelrahen
haben dem mond
in der nacht
ein lied gefärbt.
nun
scheint der
acker blau
neben schlafenden blumen.
betrunken
winkt
uns die
erde
zu.*

*wir stellen
keine fragen,
während
wir den bleichen wind
zerschlagen.
erbarmungslos.*

© Dr. Angelika Demel

Oktober

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	



Mein blauer Krieger

*Mein blauer Krieger.
Mein treuer Freund.
Nun bist du gegangen.
Wir treffen uns wieder.
Bei Wein
und französischem Käse.
Dann bist
du bei mir
und
ich mit dir:*

*Der Wind singt uns die Weise.
Die Kraniche ein Lied.
Der Mond summt dazu ganz leise
den warmen Abendfried'.
Die Sonn' blinzelt am Morgen,
fragt dich sanft, wann du denn kommen magst...*

*in ihren warmen Himmelsgarten blau,
zeitig beschenkt vom süßen Morgentau.*

*Und du freust dich so wie immer.
Ich bleib in meinem Zimmer
und seh dir zu:
Mein blauer Krieger.
Mein treuer Freund.*

© Dr. Angelika Demel

November

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						



himmelsblau

*der himmel
ach der himmel,
blau der tag.
mein blut
am himmel
zerschnitten mein rot
verschwunden im blau
am himmel.
die winde haben es
getrunken.
ach getrunken.
tot
ist mein blau -
im rot versunken.
ich ertrinke im blau.*

*das kind in der krippe
hat mein rot
ich
das
blau.*

© Dr. Angelika Demel

Dezember

2009

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			